

Konzert in Meiningen

Am Meer und auf den Feldern

[Peter Lauterbach](#) 26.01.2023 - 17:02 Uhr



Philippe Bach am Pult mit der schwedischen Cellistin Karolina Öhman. Foto: Christina Iberl

Plätschern, gurgeln, rauschen, schäumen, stürmen – kein Element ist so lebendig wie das Wasser. Zahlreiche Komponisten haben versucht, seine Faszination musikalisch nachzuempfinden – die Meininger Hofkapelle ließ ihr Publikum nun an diesem Klangrausch teilhaben

Wer das Wasser, symbolisch gesprochen, zwischen den Notenlinien sucht – der denkt vielleicht zuerst an Smetana. Die Moldau, die sich so majestatisch durch Böhmen windet. Kein Komponist hat einen Fluss jemals romantischer beschrieben. Das Werk ist so populär, dass es beim dritten Sinfoniekonzert der Meininger Hofkapelle am Mittwochabend nicht auf dem Programm stand. Philippe Bach, der ehemalige Meininger GMD, hatte sich vorgenommen, dem Publikum nicht ganz so gegenwärtige musikalische Interpretationen rund um Molekül des Leben vorzustellen. Die mündeten am Ende wieder einmal in einen sensationellen sinfonischen Abend.

Fündig wurde der Schweizer zunächst bei Smetanas tschechischem Landsmann Dvořák. Der schrieb 1896 seine sinfonische Dichtung „Der Wassermann“ – ein tolles Werk. Allerdings ist der unvoreingenommene Hörgenuss um so größer, je weniger der Zuhörer um die Geschichte hinter den Noten weiß. Denn der Wassermann ist in der dem Werk zugrunde liegenden Ballade nicht der gute Onkel aus dem Dorfteich, sondern das ganze Gegenteil, die böse Krake aus dem See. Entführung Minderjähriger und Kindsmord inklusive. Bei solch grausigem Geschehen hört man doch gleich anders hin.

Für Philippe Bach ist der Wassermann aber nur eine Art Einleitung, eine Hinführung zu jenem Werk, das ihm an bei diesem dritten Sinfoniekonzert wirklich am Herzen liegt: „Lieux retrouvés“ („Gefundene Orte“) des britischen Komponisten Thomas Adès. Der Schweizer Dirigent hat in seiner Meininger Zeit immer wieder der Musik von Zeitgenossen Raum gegeben. Manche am Ende vom Publikum als sperrig, seltsam oder gar unmöglich empfunden, manche aber auch als faszinierenden Einblick in die musikalische Moderne. Scheu vor Unbekannten hatte Bach aber nie – zum Glück! „Lieux retrouvés“ für Cello und Orchester mag beim Publikum zwar einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen haben, aber es hat einen Eindruck hinterlassen: Vier Sätze, die – natürlich – das Wasser, aber auch die Berge, Felder und eine Stadt beschreiben. Zugegeben: „Le eaux“, das Wasser, lässt sich als eine recht kühle musikalische Dusche interpretieren. Und auch in dieser Stadt („La ville“) wird sich nicht jeder wohlfühlen.

Aber, Teufel, was ist das? „Les champs“, die Felder, Welch himmlisches Vergnügen! Die schwedische Cellistin Karolina Öhman – bereits im letzten Sommer Gast der Meininger Schlosskonzerte – zaubert mit ihrem Instrument, nur in Nuancen vom Orchester begleitet einen zartes, unendlich langes, durch alle Höhen und Tiefen laufendes Klanggebilde, bei der die Stille, die Stetigkeit, die sanfte Bewegung der Felder eine musikalische Sprache findet. Was sich nur schwer mit Worten beschreiben lässt findet hier, in dieser Musik, einen Klang, einen Ausdruck. Alleine für diesen dritten Satz aus dem Werk von Thomas Adès hat sich diese Sinfoniekonzert gelohnt.

Und übrigens: Wer kennt Édouard Lalo? Und wer dessen Oper „Le roi d'Ys“? Wohl die wenigsten. „Der König von Ys“ aus der Feder des Spätromantikers und Wagner-Verehrers gilt in der Musikgeschichte als der französische „Lohengrin“. Bei der Ouvertüre, die das Meininger Publikum zu hören bekam, wagnert es tatsächlich gehörig und die Hofkapelle unter Bachs Leitung hatte sich eine entsprechend schmetternde Attitüde vorgenommen. Auch so ein interessanter Werkeinblick abseits der klassischen Mainstreams. Bevor zum Schluss geballte Wassermasse über das Publikum rollte: „La mer“ von Claude Debussy. Der Mann muss wirklich lange und oft am Strand gesessen haben – so treffend, wie der den Klang des Meeres eingefangen hat, das Spiel der Wellen, das Stürmen, das Toben, das Glucksen, das Schäumen. Die Hofkapelle hat für ihre Interpretation des Werks keinen windstillen Tag gewählt: Da werden die Wassermassen ordentlich in Wallung gebracht – man hörte und spürte es. Und auch das Publikum applaudiert am Ende – zu recht – stürmisch.

Nächste Konzerte: Viertes Sinfoniekonzert „Jazz-Impressionen“ der Meininger Hofkapelle am 29. März, 19.30 Uhr, im Meininger Theater, Kartentel.: 03693/451222, www.staatstheater-meiningen.de

Sinfoniekonzert „Zauberreich“ des MDR-Sinfonieorchesters am Samstag, 28. Januar, 17 Uhr im CCS Suhl, Karten an der Abendkasse.